Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

13. Ausgabe
Juli 2021

Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs

BMZ Newsletter

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, mit Ihnen die 13. Ausgabe des Newsletters „Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs“ zu teilen.

Der Newsletter informiert Sie über die aktuellen Aktivitäten und Initiativen der Referate und Vorhaben, die zu den Aktionsfeldern „Berufliche Bildung“, „Privatsektor- und Finanzsystementwicklung“ sowie „Handel und wirtschaftliche Infrastruktur“ oder allgemein zum **Kernthema “Ausbildung und nachhaltiges Wachstum für gute Jobs”** arbeiten.

© GIZ, Michael Duff

Der Newsletter trägt den Namen des Kernthemas. Es wurde mit Ihrer Mitwirkung in 41 der 60 Partnerländer des BMZ zum bilateralen Schwerpunkt erhoben: der höchste Zähler aller Kernthemen, und ein Hinweis auf seine Relevanz.

Im Fokus stehen in dieser Ausgabe die Aktivitäten und Initiativen im Rahmen der **Green Recovery**, die in den letzten Monaten im Rahmen der Covid-19 Pandemie zentral in der Arbeit im Kernthema war.

Aber auch Beiträge zu weiteren Themen, die relevant für eine Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung sind, erwarten Sie: Wir stellen Ihnen die neue Einzelmaßnahme „Zukunft der Arbeit” vor, Sie erhalten einen Überblick über die Projekte der Deutschen Sparkassenstiftung, wir informieren Sie über aktuelle Publikationen und Veranstaltungen und stellen Ihnen das Sorgfaltspflichtengesetz in einem Gastbeitrag vor.

Bei Fragen und Anregungen für die nächste Ausgabe wenden Sie sich gerne an nawi@bmz.bund.de.

Freundliche Grüße

Dr. Tania Rödiger-Vorwerk
Leiterin der Unterabteilung 11: Wirtschaft; Handel; Beschäftigung; Digitalisierung

Inhalte

Green Recovery

Projekte
→ Finanzsystementwicklung & Versicherungen ... 3
→ InsuResilience Global Partnership ... 4
→ Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ... 5
→ Handel ... 6
→ Berufliche Bildung ... 7

Publikationen
→ Studie: Just Transition to a Green Economy (Gerechter Übergang zu einer grünen Wirtschaft) 8
→ Leitfaden: Ressourceneffizienz in KMU ... 8
→ Webinar: Grüne Investitionen ... 9
→ Newsletter: Green Recovery und Berufliche Bildung ... 9
→ Leitfaden: Nachhaltige Industrieparks ... 10

Aus den laufenden Projekten

PRIVATWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG & WIRTSCHAFTSPOLITIK

Publikationen
→ Investitionsförderung ... 11
→ Privatsektorentwicklung ... 11
→ KKMU-Förderung ... 12
→ Gründungsförderung ... 12

Veranstaltung
→ KKMU in fragilen Kontexten ... 12

FINANZSYSTEMENTWICKLUNG & VERSICHERUNGEN

Aktuelles
→ KMU Finanzierung ... 13

Veranstaltung
→ Finance in Displacement (FIND) ... 13

Deutsche Sparkassenstiftung für Internationale Kooperation
→ Südkaukasus & Ukraine ... 14
→ Gambia ... 14
→ Togo ... 15
→ Moldau ... 15
→ Sambia ... 15

WEITERE THEMEN DER PRIVATWIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

→ Digitalisierung ... 16
→ Breitenwirksame Geschäftsmodelle ... 16
→ Multi-Akteurspartnerschaften für nachhaltige Textillieferketten ... 17
→ Sorgfaltspflichtengesetz ... 18

BESCHÄFTIGUNG & GUTE JOBS

Aktuelles
→ Neue Einzelmaßnahme „Zukunft der Arbeit“ ... 19
→ Digitale Jobs ... 20

BERUFLICHE BILDUNG

Aktuelles
→ KfW: Berufliche Bildung ... 21
→ Mädchen- und Frauenförderung ... 21

HANDEL & WIRTSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUR

Aktuelles
→ Allianz für Produktqualität ... 22

Veranstaltung
→ Aid for Trade Stocktaking Event ... 22

FORTBILDUNGEN

→ Beschäftigung ... 23

Green Recovery

GIZ/Robert Heine

FINANZSYSTEMENTWICKLUNG

Momentum für Sustainable Finance (SF) auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene setzt sich fort

Zur Erreichung von Nachhaltigkeits- und Klimazielen kommt dem Finanzsektor eine bedeutende Rolle zu, um Kapital zu mobilisieren. Regierungen ergreifen daher Maßnahmen für nachhaltige Reformen. Vorreiterin ist die EU mit dem Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums sowie der Internationalen Plattform für Sustainable Finance (IPSF), wo z. Z. eine gemeinsame Taxonomie als „grüne Liste“ für nachhaltige Aktivitäten erarbeitet wird. Die Bundesregierung arbeitet an einer deutschen SF Strategie, die Maßnahmen für die internationale Zusammenarbeit enthalten wird. Sie baut auf den **Empfehlungen** des deutschen **SF Beirats** auf. Impulse sind von der unter italienischer G20-Präsidentschaft aufgewerteten SF Study Group zu erwarten. Das BMZ engagiert sich in der Financing for Sustainable Development Gruppe unter der **DWG** zu innovativen Finanzierungs-instrumenten.

Kontakt: **linnea.kreibohm@bmz.bund.de** (Ref. 110)

Kurze Vorstellung der InsuResilience Global Partnership

Deutschland ist mit rund 660 Mio. Euro größter Unterstützer der **InsuResilience Global Partnership**, die zentrale Initiative für den Ausbau von Finanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken. Diese Multi-Stakeholder Partnerschaft hat über 100 Mitglieder aus Industrie- und Entwicklungsländern, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft, Entwicklungsbanken, internationale Organisationen und Forschung. U.a. gehören dazu Äthiopien, Bangladesch, Fidschi, Gambia, Madagaskar, die Marshallinseln und die Philippinen. Mit der Vision 2025 sollen 500 Mio. der ärmsten und verwundbarsten Menschen finanziell gegenüber Klimarisiken abgesichert werden, um damit ihre Resilienz zu stärken. Im Rahmen der Partnerschaft förderten im Jahr 2020 bereits 22 Programme mit 218 Projekten die Entwicklung und Umsetzung vorabdefinierter Finanzierungsinstrumente, wie z.B. Klimarisikoversicherungen, in 100 Entwicklungs- und Schwellenländern. Zum einen unterstützt die Partnerschaft Partnerländer dabei, angemessen auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren, insbesondere nach einer Katastrophe (ex-post). Zum anderen können sich Länder durch den Einsatz von vorab vereinbarten Finanzierungs- und Risikotransferlösungen für Klima- und Katastrophenrisiken, einschließlich Versicherungen, besser auf Naturgefahren vorbereiten (ex-ante). Weitere Informationen:
Jahresbericht 2020 sowie InsuResilience Webseite.

InsuResilience Centre of Excellence on Gender-smart Solutions (CoE)

Das **InsuResilience Centre of Excellence on Gender-smart Solutions (CoE)** wurde Ende 2020 gegründet und bietet eine einzigartige Plattform für den Wissensaustausch zu genderspezifischen Strategien und Ansätzen im Rahmen von Finanzierungs- und Versicherungslösungen für Klima- und Katastrophenrisiken. Der CoE bietet Fachleuten und politischen Entscheidungsträger*innen innovative Ansätze an, um Geschlechtergleichheit stärker im Bereich Klimarisikofinanzierung zu verankern. Finden Sie selbst heraus, wie gender-spezifische Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden können und erhalten Sie Zugang zu Wissen, Handlungsempfehlungen, Beratungsangebote und einer dynamischen Community.
Weitere Informationen zur CoE finden Sie hier:
Webseite des CoE.

Risk Talk – Klimarisikomanagement durch künstliche Intelligenz verstehen

Risk Talk ist ein interaktives Online-Tool zum Wissensaustausch mit dem Ziel, Menschen mit unterschiedlichem Vorwissen (Expert*innen – Laien) zum Thema Klima- und Katastrophenrisikomanagement in Verbindung zu setzen. Es nutzt sowohl künstliche Intelligenz als auch das Wissen von Expert*innen, um spezifische und passende Antworten zu finden, und ist für die Nutzer*innen kostenlos. Risk Talk wird gemeinsam von der InsuResilience Global Partnership und dem Sekretariat der UN-Klimarahmenkonvention umgesetzt. Erfahren Sie hier mehr.

Kontakt: **marilyn.glele@giz.de** und **lea.kulick@giz.de**

ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFT

TOURISMUS
BMZ schnürt Corona-Tourismus-Paket

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie zeigen sich besonders massiv in Entwicklungs- und Schwellenländern mit Einkommen aus dem Tourismus. Für gut ein Dutzend der am stärksten betroffenen Länder hat das BMZ jetzt ein umfassendes Programm initiiert, das ihnen den Weg zu einer krisenresilienteren, nachhaltigeren Tourismuslandschaft ebnen soll. Digitale Weiterbildung für den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, Stärkung des Katastrophenrisikomanagements, der Wertschöpfung und des Unternehmertums vor Ort, Förderung von Frauen und vulnerablen Gruppen wie Kinder sowie Erhalt der Biodiversität und der Kulturschätze sind die acht Schwerpunkte des breitenwirksamen Ansatzes. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit internationalen Partnern und Kooperationspartnern vor Ort und über die GIZ.

Kontakt: **sandra.schmidt@giz.de**

Frauen als Unternehmerinnen und Beschäftigte im Tourismus zu befähigen und zu stärken, ist Ziel des „Corona-Tourismus-Pakets", das der Parlamentarische Staatssekretär Norbert Barthle auf der Branchenmesse ITB in Berlin am 12. März vorgestellt hat. © GIZ/Jasmin Isaacs

KORRUPTIONSPRÄVENTION
Vierte Globale Konferenz der Allianz für Integrität

Green Recovery steht für die Überwindung der sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise und betont den Einklang mit Zielen zu Umwelt und Klima. Wo Umweltgesetze oder Menschenrechte verletzt werden, ist häufig auch Korruption im Spiel. Korruption ist ein globales und sehr komplexes Problem, das nicht von Einzelakteuren allein gelöst werden kann. Gemeinsam mit dem Deutschen Global Compact Netzwerk und dem Bundesverband der deutschen Industrie (BDI) hat das BMZ deshalb vor fast sechs Jahren die Allianz für Integrität ins Leben gerufen. Als einzige wirtschaftsgetriebene, globale Multiakteurspartnerschaft, die von einer Regierung initiiert wurde, hat sie zum Ziel, Korruptionsprävention im Wirtschaftssystem und in globalen Lieferketten zu stärken. Die enge Zusammenarbeit zwischen Akteuren aus der Privatwirtschaft, dem öffentlichen Sektor sowie der Zivilgesellschaft bildet dabei den Kern der Initiative.

Das Thema Collective Action stand auch im Fokus der vierten Globalen Konferenz der Allianz für Integrität. In seiner Eröffnungsrede betonte Norbert Barthle, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dass Korruption eine der größten Hürden für die nachhaltige Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft darstelle. Die Konferenz legte deshalb den Schwerpunkt auf die Frage, wie Integrität zu einer nachhaltigen Erholung nach der Pandemie beitragen könne. Gleichzeitig markierte die Veranstaltung den Abschluss der globalen Integritätskampagne, an der mehr als 60 Partner aus 12 Ländern mitwirkten.

Kernfrage der Globalen Integritätskampagne der Allianz für Integrität © Allianz für Integrität

Kontakt: **susanne.friedrich@giz.de**

HANDEL

„Greening Aid-for-Trade“ – Partnerländer mitnehmen beim „Global Green Recovery“

Die Zukunft des Welthandels soll grüner werden: Hier kommt „Greening Aid-for-Trade“ ins Spiel. Schon heute gibt es Umweltverträglichkeitsprüfungen und Klimakennungen für Aid-for-Trade. Entwicklungsländer bedürfen aber künftig eines massiven Aufbaus von grüner Handelskapazität. Sie brauchen Regeln, die ökologisch nachhaltige Investitionen belohnen, Handelsprozesse, die Ressourcenverluste minimieren, und Systeme zum Nachweis von Umweltnormen. BMZ 2030 betont ein Partnerschaftsmodell des Förderns und Forderns. Angebote an Partnerländer zu „Greening Aid-for-Trade“ lösen das ein.

Kontakt: **RL111@bmz.bund.de**

Die neue Handelsstrategie der Europäischen Kommission – Nachhaltigkeit als wichtiges Element

Die Europäische Kommission veröffentlichte im Februar 2021 ihre neue Handelsstrategie, mit der sie auf eine offene, nachhaltige und entschlossene Handelspolitik abzielt. Die Strategie nennt drei zentrale Ziele der mittelfristigen Handelspolitik:
(1) Unterstützung der Erholung sowie der grünen und digitalen Transformation der EU-Wirtschaft,
(2) Gestaltung weltweiter Regeln für eine nachhaltigere und fairere Globalisierung,
(3) Striktere Verfolgung und Durchsetzung der Interessen und Rechte der EU.
Die nachhaltige Ausgestaltung des Handels ist hierbei ein elementares und wiederkehrendes Thema. Zusätzlich umfasst die Strategie einen Anhang über die Reform der WTO und betont die Stärkung der Zusammenarbeit mit Afrika.

Kontakt: **RL111@bmz.bund.de**

Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) der EU – Vorschlag der Europäischen Kommission wird für Juli 2021 erwartet

Die Europäische Kommission (KOM) hat in ihrer Mitteilung zum European Green Deal die Einführung eines „Carbon Border Adjustment Mechanism“ (CBAM) für bestimmte Wirtschaftssektoren angekündigt, sollten Drittstaaten geringere Klimaambitionen verfolgen als die EU. Dieser Mechanismus soll im Einklang mit WTO-Regeln und weiteren internationalen Verpflichtungen der EU stehen. Das Hauptziel des CBAM ist die Bekämpfung des Klimawandels durch die Vermeidung einer Verlagerung von CO_2-Emissionen („carbon leakage“).
Die KOM beabsichtigt, im Juli 2021 einen Vorschlag über die konkrete Ausgestaltung des CBAM vorzulegen.
Im Anschluss daran wird eine Studie des DIE etwaige Auswirkungen und mögliche Maßnahmen zur Unterstützung von Entwicklungsländern näher untersuchen.

Kontakt: **RL111@bmz.bund.de**

Welthandelsorganisation und Umwelt – ökologische Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung

Ökologische Nachhaltigkeit spielte bislang eine eher untergeordnete Rolle in der WTO, gewinnt jedoch zunehmend an Bedeutung. Die EU hat gemeinsam mit einer Gruppe von WTO Mitgliedern, bestehend aus Entwicklungs- und Industrieländern (sog. FAST Gruppe), einen Prozess angestoßen, der das Thema Handel und Umwelt in der WTO vertiefen soll. Das erste Arbeitstreffen dieser „Strukturierten Diskussionen zu Handel und Umwelt“ (TESSD) fand im März 2021 statt.

Folgende Themen wurden unter anderem für eine weitere Befassung genannt: Liberalisierung des Handels mit Umweltgütern und -dienstleistungen, Subventionen für fossile Energieträger, CO_2-Ausgleichsmechanismen, Kreislaufwirtschaft und Biodiversität. Bis zur nächsten WTO Ministerkonferenz Ende 2021 soll ein Arbeitsprogramm entwickelt werden.

Kontakt: **RL111@bmz.bund.de**

BILDUNG

Green Recovery für eine krisenresiliente und klimaneutrale berufliche Bildung

Der Klimawandel ist ein globales Phänomen, trifft aber Entwicklungsländer bereits jetzt besonders und vergrößert Armut. Verschärft wird dies durch die COVID19-Pandemie, die auch eine Lernkrise ist und eine berufliche Ausbildung erschwert. Beide Krisen lassen sich durch einen klimaneutralen, resilienzfördernden grünen Wiederaufbau (green and sustainable recovery) angehen. Dabei haben Fachkräfte mit relevan-ten Qualifikationen eine Schlüsselrolle für die Umsetzung innovativer Ansätze für eine grüne Wirtschaft.

Das BMZ unterstützt daher Aus- und Fortbildung in Partnerländern. 16 laufende Projekte mit einem Gesamtbudget von ca. 160 Mio. Euro fokussieren den Bereich der beruflichen Bildung für eine grüne Wirtschaft. In der multilateralen Kooperation (durch die GIZ) mit UNESCO – UNEVOC, unterstützt das BMZ das COVID19-Response-Projekt. Dort werden über 500 Akteure in verschiedenen Sektoren, wie Solarenergie und Biotechnologie in 18 Ländern in der Pandemie und für einen klimaneutralen Wiederaufbau gefördert.

© Phototek/Thomas Imo

Mehr über dieses Projekt können Sie **hier** lesen.

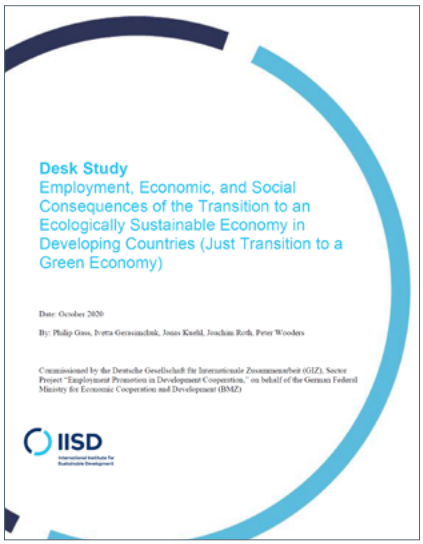
Weitere Informationen über UNESCO – UNEVOC erhalten Sie bei **pooja.gianchandani@giz.de** und **anja.speicher@giz.de**.

PUBLIKATIONEN

BESCHÄFTIGUNG & GUTE JOBS
Studie: Just Transition to a Green Economy (Gerechter Übergang zu einer grünen Wirtschaft)

im Auftrag des Sektorvorhabens „Beschäftigungsförderung in der EZ“ (Referat 113 Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung)
Die Studie analysiert, wie ein sozial gerechter Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit mehr und besseren Jobs gelingen kann. Dazu werden fünf Just-Transition-Situationen (Kohleausstieg, Subventionsabbau, erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft, Landwirtschaft) in verschiedenen Ländern (u.a. Bangladesch, Indien, Indonesien, Kolumbien, Nigeria, Senegal, Südafrika) untersucht. Daraus werden Handlungsoptionen für Partnerländer sowie Empfehlungen für die deutsche EZ in sechs Bereichen (Sektorpolitik, Beschäftigungspolitik, Prozessmanagement, Sozialpolitik, Investitionen, Finanzierung) abgeleitet. Die Studie wurde in einem Workshop in der GIZ und einem Fachgespräch im BMZ vorgestellt.

Kontakt: **georg.schaefer@giz.de**

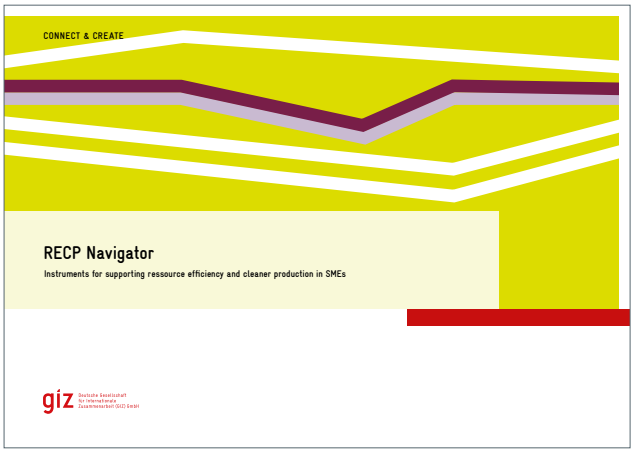


@ GIZ

LEITFADEN:
Stärkung von: Ressourceneffizienz in KMU – Instrumente und Tipps zur Umsetzung

Im Rahmen der globalen Covid-19-Pandemie und einem daraus folgenden „Recover Forward“ erhält die Förderung von Ressourceneffizienz von Unternehmen eine besondere Bedeutung in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Für die Stärkung der Ressourceneffizienz von KMU existieren bereits wirkungsvolle Ansätze in der Deutschen und Internationalen EZ. Aus diesem Grund hat das Sektorvorhaben Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung gemeinsam mit der STENUM Unternehmensberatung und Forschungsgesellschaft für Umweltfragen mbH den „RECP Navigator“ entwickelt. Der „RECP Navigator“ informiert über die Relevanz von Ressourceneffizienz und umweltschonender Produktion, bietet EZ-Projekten eine Übersicht zu bestehenden Ansätzen zur Stärkung von Ressourceneffizienz in KMU und unterstützt Projektmitarbeiter*innen bei der Auswahl der richtigen Instrumente für ihre spezifischen Bedürfnisse und Kontexte. Der „RECP Navigator“ steht in einem interaktiven Format hier zur Verfügung.

Kontakt: **yan.chen@giz.de**



@ GIZ

PUBLIKATIONEN

WEBINAR:
Grüne Investitionen

Warum gibt es nicht mehr finanzierungsreife nachhaltige Investitionsprojekte? Wie können Geber und Durchführungsorganisationen die Vorbereitung von grünen Investitionsprojekten unterstützen, um diese attraktiver für private Finanzierungen zu machen? Zur Beantwortung dieser Fragen, haben der Geberausschusses für Unternehmensentwicklung (DCED) und die Wissensplattform Green Growth Knowledge Platform (GGKP) ein Webinar organisiert. Dort wird u.a. auch das von der GIZ umgesetzte europäische Programm GetInvest vorgestellt. Verfügbar ist die Aufzeichnung hier.

Kontakt: **steffen.felix@giz.de**

© GGKP

NEWSLETTER:
Green Recovery und Berufliche Bildung

Die aktuelle Ausgabe des „TVET Telegraph“ hat das Thema „Green Recovery“. Dieser Ansatz wird politisch zunehmend unterstützt. Im Fokus von Ausgabe 8 steht u. a. die politische Initiative der EU zur Green Recovery (Pact for Skills und European Green Deal), die einen beträchtlichen Teil des künftigen EU-Haushalts mitbestimmen wird. Welchen Zugang wählen EU und Unternehmen für eine gerechte und wirksame Umsetzung der Green Recovery und was bedeutet dies für die berufliche Bildung?

In zwei Experteninterviews mit der EU-Kommission und mit dem Europäischen Automobildachverband werden Herausforderungen und Ansätze vorgestellt, die auch für die EZ interessant sein können.

Weitere Informationen über diese Ausgabe erhalten Sie bei **pooja.gianchandani@giz.de** und **anja.speicher@giz.de**. Für die Zusendung des Newsletters bitte kurze Info an **SVBB@giz.de**.

PUBLIKATIONEN

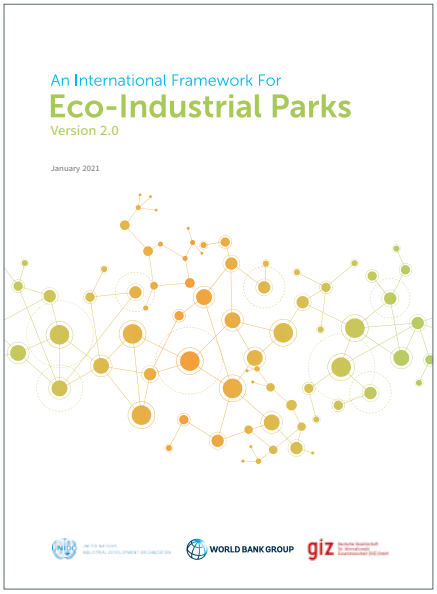
© shutterstock.com / ProStockStudio

LEITFADEN:
Nachhaltigen Industrieparks

Wollten Sie schon immer wissen, wie Industrieparks wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig betrieben werden können? Die Überarbeitung des „International Framework for Eco-Industrial Parks“ der Weltbankgruppe, UNIDO und GIZ wird mehr und mehr zum Goldstandard für das nachhaltige Management von Industrieparks. In dutzenden Industrieparks wird das Rahmenwerk mittlerweile angewandt zur Unterstützung einer ökologisch-sozialen wirtschaftlichen Transformation. Neugierig geworden? Die Aufzeichnung dieses Online-Events – in dem auch Vertreter*innen von Industrieparks und Partnerregierungen zu Wort kommen – zeigt auf, was die drei Organisationen hierzu beitragen.

Hier finden Sie den Leitfaden und das Online-Event.

Kontakt: **nadine.stoecker@giz.de** oder **steffen.felix@giz.de**



© 2021 The World Bank

Aus den laufenden Projekten

Privatwirtschaftsförderung & Wirtschaftspolitik

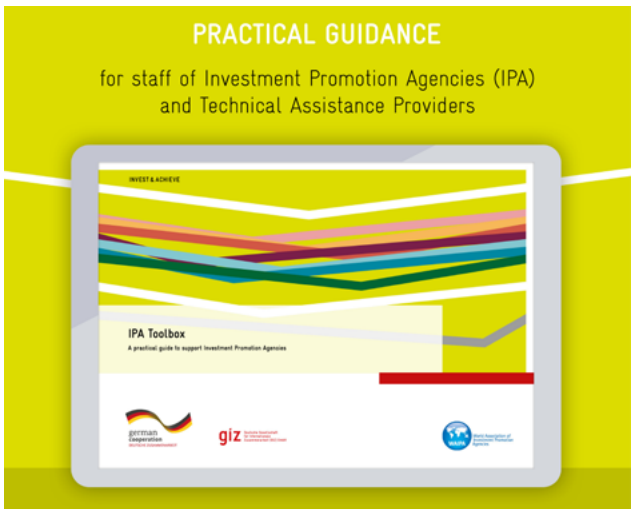
PUBLIKATIONEN

INVESTIONSFÖRDERUNG
Toolbox für Investitionsförderungsagenturen (IPA)

Möchten Sie wissen, wie man Investor*innen anziehen und betreuen kann oder aber ein effektives Monitoringsystem für Investitionen etablieren kann? Die GIZ – im Auftrag des BMZ – und der Weltverband der Investitionsförderungsagenturen (WAIPA) haben eine Toolbox veröffentlicht für Mitarbeitende von Investitionsförderagenturen und TZ Implementierungs-organisationen.

→ Die Toolbox sowie das Launch Event – in dem die Aktivitäten der deutschen TZ in diesem Bereich aufgezeigt werden – sind hier erhältlich.

Kontakt: **steffen.felix@giz.de**



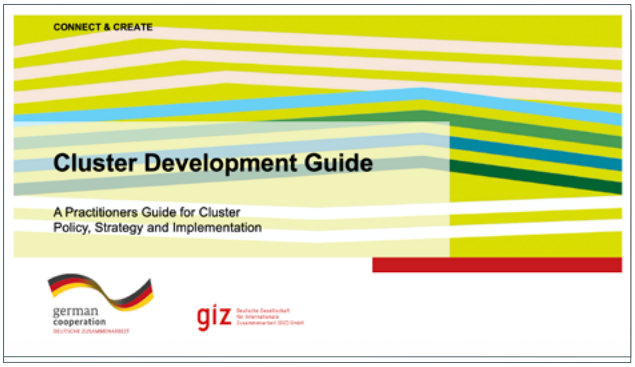
© GIZ

PRIVATSEKTORENTWICKLUNG
Innovative Clusterförderung umsetzen

Cluster sind Zusammenschlüsse von Firmen und Einrichtungen der Wissenschaft, der Ausbildung und Beschäftigung an bestimmten Standorten. Obwohl die Firmen miteinander in Wettbewerb stehen, kooperieren sie zu bestimmten Themen miteinander – und stärken so ihre Wettbewerbsfähigkeit und Jobs an ihren Standorten. Der neue Cluster Development Guide unterstützt sowohl Mitarbeitende der deutschen EZ als auch Cluster Management Organisationen bei der zukunftsgerichteten Ausgestaltung von Clustern. Mit vielen Beispielen, Instrumenten und Lernerfahrungen bietet er vielfältige Anknüpfungspunkte für Vorhaben der Nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung.

→ Der Cluster Development Guide ist hier erhältlich.

Kontakt: **christina.schmittmann@giz.de**



© GIZ

PUBLIKATIONEN

KKMU-FÖRDERUNG
KKMU bei der digitalen Transformation unterstützen

Digitale Lösungen für Unternehmen sind der Schlüssel für steigende Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit. Unternehmen schaffen eine nachhaltige Digitalisierung jedoch nicht allein, sondern sind auf unternehmensnahe Dienstleistungen angewiesen. Der neue Guide #Digital4MSMEs zeigt Beispiele auf, wie Märkte für solche Digitalisierungsdienstleistungen geschaffen werden können und welche Rolle Projekte der Privatsektorentwicklung darin spielen. Der Guide folgt den Richtlinien der Marktsystementwicklung, um die Nachhaltigkeit der Interventionen sicherzustellen.

→ Der Guide #Digital4MSMEs ist hier erhältlich.

Kontakt: **christina.schmittmann@giz.de**

GRÜNDUNGSFÖRDERUNG
Gründungsökosysteme verstehen und stärken

Unternehmensgründungen und ihr Erfolg hängen stark von dem lokalen Gründungsökosystem ab. Unsere neuen Leitfäden zur Kartierung und Stärkung von Gründungsökosystemen unterstützen Projekte, lokale Systeme zu verstehen, mögliche Interventionen zu definieren und zu implementieren. Dabei legen die Guides großen Fokus auf partizipatives Vorgehen, das lokale Akteure eng miteinbezieht, um den nachhaltigen Erfolg der Projekte zu sichern. Hier geht es zu einem kurzen Teaser-Video.

→ Der **Guide on Mapping an Entrepreuneurial Ecosystem** ist hier erhältlich.

→ Der **Guide on Strengthening Entrepreneurial Ecosystems** ist hier erhältlich.

Kontakt: **christina.schmittmann@giz.de**

© GIZ

VERANSTALTUNG

KKMU IN FRAGILEN KONTEXTEN – FriEnt Peacebuilding Forum 2021, 27.–29. April

Die Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt) veranstaltete zum fünften Mal das Peacebuilding Forum. Unter dem diesjährigen Motto „Translate – Relate – Act: Forging Partnerships for Sustainable Peace“ wurden zukunftsweisende Impulse gegeben und Raum für innovative Ansätze in der Friedensförderung geboten. Gemeinsam mit FriEnt, CDA Collaborative Learning und International Alert veranstaltete das GIZ Sektorvorhaben Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung eine virtuelle Session zum Thema „Business and Peace – a partnership for making money and making peace?!“, die den Einfluss von KKMU und multinationalen Unternehmen auf die Friedensförderung in fragilen Kontexten beleuchtete. Andreas Beckermann, stellvertretender Leiter des Referats 110, nahm als Panellist an der Session teil.

Kontakt: **peacebuilding-forum@frient.de**

Finanzsystementwicklung & Versicherungen

PUBLIKATIONEN

KMU FINANZIERUNG
Erkenntnisse aus aktuellem Fachdialog zu KMU Finanzierung

Um neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur KMU-Finanzierung und deren Implikationen für die Umsetzung der Entwicklungszusammenarbeit zu diskutieren, brachte die Veranstaltung Akteure aus der finanziellen und technischen Zusammenarbeit zusammen. Das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE) präsentierte dazu aktuelle Ergebnisse aus internationaler und eigener Forschungstätigkeit. KfW, DEG, Deutsche Sparkassenstiftung und GIZ diskutierten im Anschluss insbesondere über folgende präsentierte Erkenntnisse aus der Forschung:

- Die Rolle von digitalen Ansätzen zur Finanzierung von KMU ist bisher noch begrenzt selbst in Vorreiterregionen wie Ostafrika.
- Längere Kreditlaufzeiten wirken sich positiv auf Investitionen in KMU sowie Anzahl und Qualität von Jobs aus.
- Funktionierende Kreditinformationssysteme können sich positiv auf das Wachstum von KMU auswirken, indem KMU Zugang zu höheren Krediten bekommen können.

Kontakt: **gregor.sahler@giz.de**

VERANSTALTUNG

FINANCE IN DISPLACEMENT (FIND)
Forschungsvorhaben zum finanziellen Leben von Menschen auf der Flucht

Am 20.-21. April fand das hochrangige FIND Symposium statt. Es diente dazu, die Ergebnisse des Forschungsvorhabens FIND zu präsentieren, sowie die sich daraus ergebenen Politikempfehlungen zu diskutieren. Bis zu 200 Vertreter*innen aus dem humanitären Bereich, dem Entwicklungssektor, aus der Forschung sowie Privatsektor und Politik sowie Betroffene selbst nahmen teil. Die parlamentarische Staatsekretärin Flachsbarth begrüßte die Teilnehmer*innen mit den Worten: *„Forcibly Displaced Persons] urgently need access to appropriate, affordable and timely financial products and services to be able to rebuild their lives and improve their livelihoods."*

Klar wurde, dass verstärkt Brücken zwischen der Lebensrealität Geflüchteter sowie derzeitigen humanitären und Entwicklungsmaßnahmen gebaut werden muss. Wie können bspw. Mobile Wallets neben dem Zugang zu humanitären Geldleistungen auch zu wirkungsvoller finanziellen Inklusion Geflüchteter beitragen?

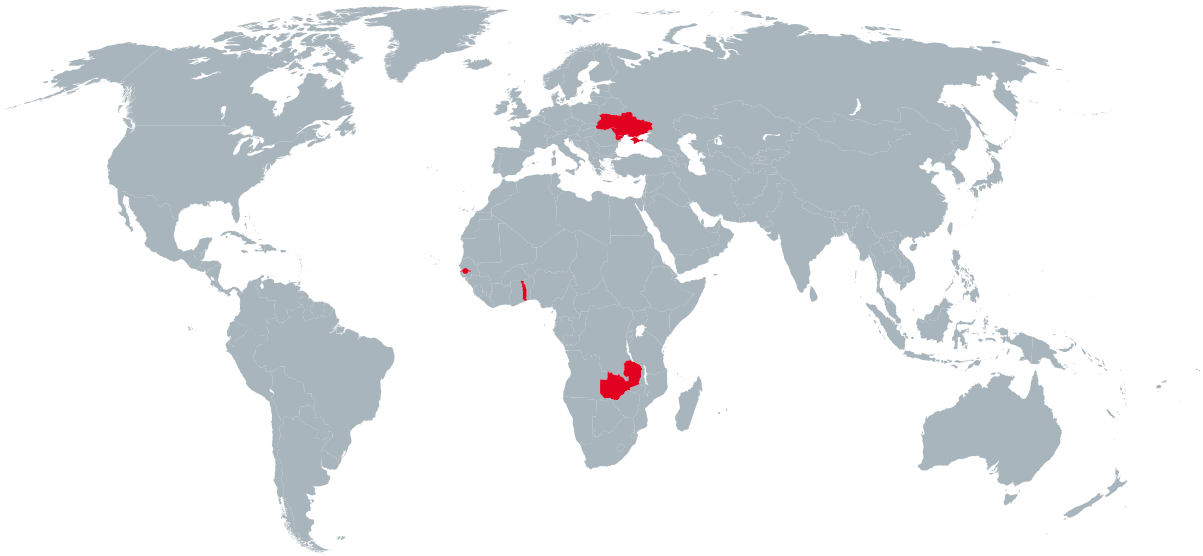
Welche grundsätzlichen Bedingungen müssen gegeben sein, sodass der Zugang zu Finanzdienstleistungen auch wirtschaftliche Perspektiven eröffnet und sein volles Potenzial entfalten kann?

Vor allem diese Bedingungen unterscheiden sich signifikant zwischen den Ländern. Daher wurden neben den Ländern Jordanien und Kenia, Ergebnisse aus Uganda und Mexiko herangezogen, um Beispiele und Erfahrungen zu teilen.

Weitere Ergebnisse sowie eine Zusammenfassung der Forschungsresultate finden Sie auf der Event-Website: **The Journeys Project (tufts.edu)**

Aus den laufenden Projekten

Finanzgruppe
Sparkassenstiftung für
internationale Kooperation



SÜDKAUKASUS & UKRAINE

Die Deutschen Sparkassenstiftung für Internationale Zusammenarbeit wurde vom BMZ mit der Implementierung des Regionalvorhabens „Förderung ländlicher Finanzierung zur nachhaltigen KKU-Entwicklung“ mit einer Orientierungsphase (03.2021-12.2022) betraut. Das Projekt fördert den Zugang zu Finanzdienstleistungen für Kleinst- und Kleinunternehmen im ländlichen Raum und stärkt dabei die Resilienz von Kleinstunternehmer*innen gegenüber exogenen Schocks, wie die Zunahme von Extremwetterereignissen, sowie langfristigen Herausforderungen durch den Klimawandel. Zu den zentralen Aktivitäten gehören die Stärkung des unternehmerischen Handelns in den Bereichen Risikomanagement, Geschäfts- und Notlagenplanung; Finanzinstitute werden beim Aufbau institutioneller Strukturen und Mitarbeiterkapazitäten zur Finanzierung landwirtschaftlicher Kleinstinvestitionen unterstützt.

Ein Kunsthandwerker in Gabala (AZE) präsentiert einen traditionellen Holzstern.
© Deutsche Sparkassenstiftung für internationale Kooperation (DSIK)

GAMBIA

Im Rahmen des Regionalprojektes „Stärkung der Kreditgenossenschaftsverbände in Ghana, Gambia, Sierra Leone und Liberia in ihrer Organisationsentwicklung“ statten die Deutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit ihrem gambischen Projektpartner National Association of Cooperative Credit Unions of The Gambia (NACCUG) das Bürogebäude von NACCUG mit einer Solaranlage aus. Dieses Vorhaben steht im Einklang mit dem gemeinsamen Bestreben, den ökologischen Fußabdruck zu verringern und den Arbeitsplatz grüner zu gestalten.

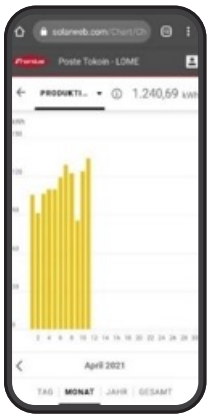
© DSIK

Aus den laufenden Projekten

Finanzgruppe
Sparkassenstiftung für
internationale Kooperation

TOGO

Bei dem On-Grid System der Solaranlage für den Projektpartner erfolgt die Energieversorgung tagsüber über die Solaranlage und abends über das Stromnetz, aktuell wird der tagsüber benötigte Energieverbrauch zu 80 % über die Solaranlage abgedeckt. Die Energieproduktion sowie die CO_2-Ersparnis wird über eine App nachverfolgt.



© DSIK

MOLDAU

Mehr als die Hälfte der moldawischen Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten und ist direkt oder indirekt mit der Landwirtschaft verbunden. Neben einer ineffizienten Bewirtschaftung wirken sich die Degradation der Böden, Luftverschmutzung und Probleme mit dem Management der Wasserressourcen zusätzlich negativ auf die Produktivität in der Landwirtschaft aus. Das Projekt "Stärkung einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher Gebiete durch die Verbesserung des Finanzzugangs für klimaadaptive Maßnahmen in der Republik Moldau" vermittelt eine nachhaltige Finanz- und Umweltkompetenz und Expertise in Agrarfinanzierung.

© DSIK

SAMBIA

In Sambia unterstützt die Deutsche Sparkassenstiftung gemeinsam mit ihren lokalen Partnern ein Innovationsprogramm für Kinder und Jugendliche, das Gründergeist und potenzielle Geschäftsideen fördert.

Die 13-jährige Mishale Jenkins hat den Hauptpreis für die Entwicklung einer kompostierbaren Bettauflage erhalten, die zusätzlich Matratzen und Bettzeug schützen soll. © DSIK

→ Kontakt Sparkassenstiftung:
Nicole.Brand@sparkassenstiftung.de

Weitere Themen der Privatwirtschaftsentwicklung

DIGITALISIERUNG

Skalierung digitaler Plattformen mit Start-ups

Aktuell verdienen rund 40 Millionen Menschen in Entwicklungsländern ihr Einkommen über digitale Plattformen. Wie digitale Plattformen auch für Start-ups einen Mehrwert schaffen können, zeigt der kürzlich veröffentlichte Digital Agriculture Platform Blueprint“ von Make-IT in Afrika und Mercy Corps. Für mehr Informationen zu Voraussetzungen und Strategien für die Skalierung digitaler Plattformen in Entwicklungsländern, lesen Sie den neuen Report von GSMA, Make-IT und UK Aid.

Kontakt: **julia.jatzkewitz@giz.de**

@ GSMA

BREITENWIRKSAME GESCHÄFTSMODELLE

Neuer Online-Kurs

Breitenwirksame Geschäftsmodelle (Inclusive Business, IB) erhöhen das Einkommen von Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide und verbessern den Zugang zu Dienstleistungen und Produkten für diese Bevölkerungsgruppe. Diese Geschäftsmodelle sind skalierbar und ökonomisch nachhaltig. Wie genau das funktioniert, erklärt der neue Online-Kurs des Inclusive Business Action Networks (iBAN), „Introduction to Inclusive Business.“ In vier Modulen vermittelt er Politikgestalter*innen, Unternehmer*innen und wirkungsorientierten Investor*innen die Grundlagen von IB. Der Kurs ist in englischer und spanischer Sprache verfügbar. In Kürze wird es auch eine französische Sprachversion geben. Weitere Kurse, die das Thema für einzelne Zielgruppen vertiefen, sind in Planung. iBAN ist eine globale Plattform zur Förderung von IB, die das BMZ und die Europäischen Union finanzieren.
→ Hier geht es zum Kurs.

Kontakt: **christian.jahn@giz.de**

© GIZ/Susann Tischendorf

Weitere Themen der Privatwirtschaftsentwicklung

MULTI-AKTEURSPARTNERSCHAFTEN FÜR NACHHALTIGE TEXTILLIEFERKETTEN

Aufrechterhaltung der Textilproduktion in pandemiebedingten Krisenzeiten durch Hygieneschulungen für Arbeiter*innen

Das Sektorvorhaben „Förderung von Multi-Akteurs-Projekten für nachhaltige Textillieferketten“ und die Business Scouts for Development setzen in Kooperation mit den Außenhandelskammern und der GIZ-Außenstruktur in bislang 13 Ländern Hygieneprojekte um. Durch an den lokalen Kontext angepasste Hygieneschulungen, die Entwicklung von Hygienekonzepten und die Produktion von Kurzvideos wird darauf hingewirkt, dass Arbeiter*innen in Textilproduktionsstätten vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus geschützt werden und somit die Produktions- und Lieferfähigkeit aufrechterhalten werden kann. Bisher wurden 289 Unternehmen in den Partnerländern erreicht. Aufgrund der positiven Rückmeldungen von Partnern und teilnehmenden Unternehmen wird das Hygieneprojekt in einer zweiten Phase fortgeführt.

Kontakt: **alina.moser@giz.de**

Im Rahmen des Hygieneprojektes entwickeltes Plakat aus dem Senegal. © GIZ

Privatwirtschaftsentwicklung

DAS SORGFALTSPFLICHTEN-GESETZ KOMMT!

Am 11. Juni hat der Bundestag das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verabschiedet. Ein Meilenstein, der die Bedeutung der menschenrechtlichen Sorgfalt von Unternehmen unterstreicht! Danach werden Unternehmen in Deutschland mit mindestens 3.000 Mitarbeiter*innen (ab 2023) bzw. mit mindestens 1.000 Mitarbeiter*innen (ab 2024) dazu verpflichtet, ihrer Verantwortung in der Lieferkette in Bezug auf die Achtung international anerkannter Menschenrechte und menschenrechtsbezogener Umweltrechte nachzukommen.

Der Entwurf orientiert sich an den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechten. Unternehmen werden verpflichtet, Menschenrechtsrisiken im eigenen Geschäftsbereich und – in abgestufter Form – entlang der Lieferkette zu analysieren und angemessen zu adressieren, ein Beschwerdeverfahren für Betroffene einrichten und jährlich berichten. Vorgesehen ist, dass das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle die Einhaltung kontrolliert. Es kann Bußgelder bei Verstößen der Sorgfaltspflicht verhängen, in schwerwiegenden Fällen auch der Ausschluss von der öffentlichen Vergabe. Der Entwurf begründet keine zivilrechtliche Haftung.

Das BMZ unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung. Zentraler Baustein ist der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte, der bereits seit 2017 in der AWE verankert ist. Der Helpdesk bietet kostenfreie und kompetente Beratung zu Themen wie Umwelt- und Sozialstandards, Nachhaltigkeitsmanagement oder Risiken in Liefer- und Wertschöpfungsketten.

Näherinnen in Äthiopien. Mit dem neuen Sorgfaltspflichtengesetz müssen große Unternehmen in Deutschland Menschenrechtsrisiken in ihrer Lieferkette analysieren. © GIZ/Yonas Tadesse

Auch hier steigt die Nachfrage stetig. Mit dem Online-Portal KMU Kompass finden auch kleine und mittlere Unternehmen einen schnellen Einstieg in die Umsetzung des Sorgfaltsprozesses. Und in Partnerländern stehen den Unternehmen ortskundige, gut vernetzte Business Scouts for Development zur Seite. Zudem fördert das BMZ das Deutsche Global Compact Netzwerk. Darüber hinaus bietet das BMZ über die Agentur für Wirtschaft und Entwicklung Unternehmen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Kontakt: **RL120@bmz.bund.de** und **nachhaltigkeitsstandards@giz.de**

Beschäftigung & gute Jobs

NEUE EINZELMASSNAHME „ZUKUNFT DER ARBEIT“

Fonds Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Zukunft der Arbeit im Kontext der Digitalisierung

„Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung“: die Herstellung von Kohärenz zwischen Entwicklungspolitik und anderen Politikbereichen ist ein langfristiges wichtiges Anliegen der Bundesregierung. Dazu hat sich Deutschland im Rahmen der Agenda 2030, aber auch in anderen internationalen Vereinbarungen (z.B. im Rahmen der OECD und EU) verpflichtet.

Mit dem Politikkohärenzfonds des BMZ besteht ein Instrument zur Stärkung der Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung innerhalb der Bundesregierung. Dabei hat der Fonds die Funktion eines „Inkubators“ und soll vor allem die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Ressorts bei der Planung und Umsetzung von entwicklungspolitischen Maßnahmen verbessern und somit den strategischen Dialog zwischen den Ressorts mit konkreten Umsetzungsbeispielen unterfüttern. Globale Probleme werden so gemeinsam angegangen, Fachwissen der einzelnen Ressorts gebündelt und die Politik innerhalb der Bundesregierung insgesamt kohärenter.

Digitalisierung und Automatisierung verändern die Arbeitswelt grundlegend. Es entstehen neue Geschäftsmodelle, neue Arbeitsprofile und neue Anforderungen. Die Debatte über die Zukunft der Arbeit wird aber weitestgehend durch die Perspektive der Industrieländer dominiert. Seit 2020 finanziert das BMZ durch den Politikkohärenzfonds die Maßnahme „Die Zukunft der Arbeit im Kontext der Digitalisierung“. Diese arbeitet zu aktuellen und zukünftigen Beschäftigungstrends im Kontext der voranschreitenden Digitalisierung. Partnerländer sind derzeit Indien und Ruanda.

Auf Basis umfassender Länderstudien werden Zukunftsszenarien entwickelt, um Chancen und Risiken für Beschäftigung im Zuge der digitalen Transformation zu identifizieren und mögliche politische Handlungsoptionen in den Bereichen

Unter anderem im Partnerland Indien arbeitet das BMZ derzeit zu Beschäftigungstrends im Kontext der Digitalisierung. © GIZ/Dirk Ostermeier

Beschäftigungsförderung aber auch berufliche Bildung und der Schaffung bzw. Erhalt von Arbeits- und Sozialstandards abzuleiten. Die Maßnahme soll zudem den regionalen und überregionalen Wissens- und Erfahrungsaustausch stärken und die Perspektive der Entwicklungs- und Schwellenländer im internationalen Dialog verorten. Im Fokus stehen dabei vor allem die Beschäftigungspotenziale von Plattformen (Digital Labour Platforms), Business Process Outscourcing (BPO) und Digital Entrepreneurship.

Im Rahmen der Einzelmaßnahme finden zweimal jährlich Ressortrunden statt, die im Fonds Politikkohärenz als Steuerungstreffen angelegt sind. Weitere beteiligte Ressorts neben dem BMZ sind das BMAS sowie das Auswärtige Amt, das BMBF wird ebenfalls konsultiert. Ziel des Fonds ist es, die entwicklungspolitische Zusammenarbeit deutscher Ressorts über Studien, Dialoge und Veranstaltungen zu verbessern.

Weitere Informationen finden Sie **hier**.
Kontakt: **future-of-work@giz.de**

Beschäftigung & gute Jobs

DIGITALE JOBS

Die Zukunft der Arbeit im Kontext der Digitalisierung

„Das Orange Digital Center trägt zur digitalen Transformation Äthiopiens bei und schafft gleichzeitig lokale Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen. Es zeigt das Engagement Deutschlands und der EU, weltweit eine inklusive und menschenzentrierte Digitalisierung zu fördern“, sagte der deutsche Botschafter Stephan Auer bei der Eröffnung des Zentrums in Äthiopien. Bis Ende 2021 sollen in 14 Ländern Afrikas und des Nahen Ostens Orange Digital Centres eröffnet werden, um 20.000 junge Menschen in digitalen Fähigkeiten aus- und fortzubilden und sie fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Weitere Informationen finden Sie hier und hier.

Kontakt: **toni.kaatz-dubberke@giz.de**

Digitale Fähigkeiten für bessere Job-Chancen von Jugendlichen – Das Orange Digital Center öffnet in Äthiopien. © GIZ Äthiopien

---

Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderungen für die digitalen Jobs der Zukunft

In Kenia haben nur 1% der 4 Mio. Menschen mit Behinderung einen festen Job. Gleichzeitig fehlt es IT-Unternehmen an qualifiziertem Personal. In dem Projekt „Bridge Academy“ in Kenia bildet das GIZ-Vorhaben *Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung für Beschäftigung in Afrika (E4D)* gemeinsam mit der NGO Sightsavers junge Menschen mit Behinderungen im Bereich Cybersicherheit aus. Den Absolvent*innen werden Praktikumsplätze bei IT-Unternehmen, wie z.B. Safaricom, vermittelt. Weitere Informationen finden Sie hier.

Kontakt: **paul.horsters@giz.de**

Berufliche Bildung

KFW
Berufsbildung hat Zukunft. Sie wirkt am besten als Teil einer größeren Bildungsoffensive – Erkenntnisse aus Kenia

Im Auftrag des BMZ unterstützt die KfW Entwicklungsbank die arbeitsmarktorientierte und beschäftigungswirksame Gestaltung von Berufsbildung in Kenia. Die Publikation veranschaulicht das Engagement der KfW in der beruflichen und allgemeinen Bildung in Kenia und stellt darüber hinaus die deutsche Finanzielle Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung auf globaler Ebene dar. Die Unterstützung der KfW für die Berufsbildung in Kenia konzentriert sich u.a. auf die Finanzierung von Stipendien und die Weiterentwicklung von Berufsbildungseinrichtungen zu Kompetenzzentren mit moderner technologischer Ausstattung, die den Anforderungen der Industrie entspricht.
Turad, Nicole & Gradler, Benjamin (2020), Materialien zur Entwicklungsfinanzierung, Frankfurt, KfW Entwicklungsbank.

Deutsch: https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Download-Center/Materialien/2020_Nr.10_Berufsbildung_Kenia_DE.pdf

Englisch: https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Download-Center/Materialien/2020_Nr.10_Berufsbildung_Kenia_EN.pdf

Kontakt: **nicole.turad@kfw.de**

MÄDCHEN- UND FRAUENFÖRDERUNG
Build4Skills und Siemens: Kooperation in der Berufsbildung in Pakistan – Entwicklungspartnerschaft zur Mädchen- und Frauenförderung im Infrastruktursektor

Mit der integrierten Entwicklungspartnerschaft zwischen dem Globalvorhaben Build4Skills und Siemens Pakistan setzen sich die Partner für die Förderung von Frauen und Mädchen in der beruflichen Bildung in infrastrukturrelevanten Berufen ein.

Politische Entscheidungsträger*innen, Arbeitgeber*innen, Ausbildungspersonal, aber auch Frauen und Mädchen selbst sollen für die Chancen und Potentiale in diesem Bereich sensibilisiert werden.

Build4Skills trägt durch Empfehlungen zur gendersensiblen Ausgestaltung von Lehrinhalten und Fortbildungen von Lehrpersonal zu Fragen der Gleichberechtigung der Geschlechter im Unterricht zur Partnerschaft bei.

2020 stellte Siemens 10 jungen weiblichen Auszubildenden Praktikumsplätze bereit. Weitere 20 sollen in diesem Jahr folgen. In einem Imagefilm kommen die Umsetzungspartner und Praktikantinnen zu Wort.

© Build4Skills/GIZ

Mehr über das Globalvorhaben Build4Skills finden Sie hier.

Kontakt: **build4skills@giz.de**

Handel & wirtschaftliche Infrastruktur

Alliance for Product Quality in Africa

PRODUKTQUALITÄT
Partnerschaften zur Unterstützung von Exporten: Die Allianz für Produktqualität in Afrika

Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) unterstützen als Teil der Allianz, finanziert durch die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung und dem Qualitätsinfrastruktur Fonds, gemeinsam die Qualität von Produkten afrikanischer Unternehmen, um deren Exportpotential zu erhöhen und den Zugang zu neuen lukrativeren Märkten zu gewährleisten. Die Allianz stärkt die Qualitätsinfrastruktur in den Partnerländern (z.B. Produkttests, Kalibrierung und Normung) ausgerichtet an den Bedarfen des Europäischen Marktes. Gleichzeitig unterstützt sie Unternehmen dabei, ihr Qualitätsmanagement zu verbessern und international nachgefragte Qualitätsnachweise zu erlangen.

Für weitere Informationen besuchen Sie gerne unsere Webseite: www.allianceforproductquality.de.

Kontakt: **info@afpq.de**

VERANSTALTUNG

"AID-FOR-TRADE STOCKTAKING EVENT 2021" DER WTO – BETEILIGUNG DES BMZ

Das „Aid-for-Trade Stocktaking Event 2021" der WTO fand von 23. bis 25. März virtuell statt und thematisierte die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den globalen Handel und Entwicklung. Es war die erste große Veranstaltung der WTO unter der neuen Generaldirektorin Ngozi Okonjo-Iweala. Das BMZ beteiligte sich auf UAL Ebene gleich doppelt: Günter Nooke (UAL 21) nahm an einem Webinar über den Aufbau lokaler Produktionskapazitäten für pharmazeutische Produkte in Entwicklungsländern teil und betonte die Notwendigkeit der Schaffung solcher Produktionskapazitäten. Tania Rödiger-Vorwerk (UALin 11) sprach bei einer Sitzung bezüglich der Beteiligung des Privatsektors im Rahmen der Afrikanischen Freihandelszone (AfCFTA) und unterstrich die Bedeutung des Privatsektors für den Erfolg der AfCFTA.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie **hier**.

Kontakt: **RL111@bmz.bund.de**

Fortbildungen

BESCHÄFTIGUNG

Virtuelle Fortbildung
„Labour Market Policy and Employment Promotion – Background and Concepts“
(zweimal jährlich, nächster Termin: Dezember 2021)

Die Fortbildung umfasst einen systematischen Überblick über die Herausforderungen auf Arbeitsmärkten in Entwicklungsländern, wobei der Fokus auf grundlegende Konzepte der Beschäftigungsförderung und Ansätze der Arbeitsmarktpolitik gesetzt wird. Neben der Relevanz und Wirkung von Beschäftigungsförderung im EZ-Kontext, werden Themen wie Beschäftigungsförderung im Kontext von Konflikt, Fragilität und Gewalt, sogenannte „grüne Jobs“ sowie Frauen und Beschäftigung behandelt. Außerdem werden Trends, Digitalisierung und Zukunft der Arbeit vorgestellt und diskutiert.

© shutterstock.com / NikAndr

Virtuelle Fortbildung
„Deep Dive:
Active Labour Market Instruments“
(zweimal jährlich, nächster Termin: Dezember 2021)

Der „Deep Dive“ einen tieferen Einblick in die Anwendung von Arbeitsmarktinstrumenten im Projektkontext bieten. Hierfür werden die Möglichkeiten und Risiken der Anwendung ausgewählter Arbeitsmarktinstrumente, wie subventionierte Beschäftigung, Unterstützung von Selbstständigkeit, Beratung und Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt und Kurzzeit-Qualifizierung vorgestellt und diskutiert. Das Basiswissen aus der Fortbildung „Labour Market Policy and Employment Promotion – Background and Concepts“ wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Virtuelle Fortbildung
“Evidence of Employment Effects:
Methods and Implementation”
(zweimal jährlich, nächster Termin: Dezember 2021)

Die Fortbildung gibt einen Einblick in quantitative Methoden zur Erfassung von Beschäftigungswirkungen in der Entwicklungszusammenarbeit. Ziel der Fortbildung ist die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses und Überblickswissen über Nachweismethoden zur Verbesserung von Monitoring und Evaluierung der Projekte der deutschen EZ mit Beschäftigungswirkungen. Hierfür werden zentrale Ansätze der GIZ sowie deren Anwendung in Projektbespielen vorgestellt und diskutiert. Basiswissen im Bereich Monitoring und Evaluation wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

→ Anmeldung zu den Fortbildungen unter: www.learning-giz.de

Kontakt: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat 110 – Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, nachhaltige Wirtschaftspolitik
E-Mail: nawi@bmz.bund.de
Website: www.bmz.de

Stand: 07/2021
Gestaltung: Atelier Löwentor GmbH